

## Das „scharfe S“

Die deutsche Sprache hat doch wirklich hübsche Buchstaben wie die Umlaute ä, ö, ü. Und dann noch das „scharfe S“, auch „Eszett“ genannt, das nicht am Wortanfang stehen kann und auf der Welt einzigartig ist. Vor der Einführung der neuen Rechtschreibung wurde es viel häufiger benutzt. Damals fand es sich zum Beispiel auch in Wörtern wie *Fluß* oder *Kuß*. Heute schreibt man diese Wörter stattdessen mit Doppel-s, weil der vorangehende Vokal kurz gesprochen wird, also *Fluss* und *Kuss*.

Ist der vorangehende Vokal dagegen lang, dann hat sich nach der Rechtschreibreform nichts geändert, und das Eszett ist geblieben. Man schreibt also weiterhin *Gruß* oder *Straße*. Das gilt auch, wenn vorher ein Diphthong steht, also ein Laut, der aus zwei Vokalen besteht, z.B. *fleißig*. In Deutschland und Österreich kommt das Eszett häufig in Familien- und Ortsnamen vor, was die Sache international gesehen manchmal etwas kompliziert macht. Die deutschsprechenden und deutschschreibenden Schweizer und Liechtensteiner dagegen haben dieses Problem nicht, sie nehmen einfach immer Doppel-s.

(161 Wörter)

(Ingrid Plank für [www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de) – in Anlehnung an: „Ist es wahr, dass es das „scharfe s“ nur in der deutschen Sprache gibt?“, Kalender: Ist es wahr, dass ..., Harenberg-Verlag, 1415092019)